

**Sitzung des Kreistages des Neckar-Odenwald-Kreises
am 27. September 2021 in Billigheim-Allfeld
Stellungnahme der Fraktion der Freien Wähler
durch Thomas Ludwig
zu TOP 2 „Vorbereitung einer Gesellschafterversammlung der
Abfallwirtschaftsgesellschaft des Neckar-Odenwald-Kreises mbH (AWN)“**

Sehr geehrter Herr Landrat Dr. Brötel,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
m.s.v.D.u.H.,

das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit veröffentlichte im März 2020 eine Infobroschüre zur Abfallwirtschaft in Deutschland. In der Einleitung wird erläutert, dass die Kreislaufwirtschaft, neudeutsch „Circular Economy“, in den letzten Jahren weltweit als Instrument zur nachhaltigen Bewirtschaftung der knapper werdenden Ressourcen erkannt wurde. Und weiter: sie (Zitat) *„basiert darauf, Rohstoffe möglichst effizient zu nutzen und der Wirtschaft langfristig zu erhalten. Sie reicht von der Gewinnung der Rohstoffe über das Produktdesign, die Produktion, den Handel und den Konsum bis zur Schließung der Kreisläufe durch Wiederverwendung und Recycling.“* Sie umfasst also auch (wieder Zitat): *„Fragen der Rohstoffversorgung, der Beschaffung, des Öko-Designs und der Abfallvermeidung. In Deutschland wird dieses Feld der Umweltpolitik mit „Ressourceneffizienz“ bezeichnet.“* (Zitat Ende).

Ich denke, diese Beschreibung würde auch ganz gut in das Vorwort des Geschäftsberichts 2020 unserer Abfallwirtschaftsgesellschaft Neckar-Odenwald-Kreis (AWN) samt ihrer Töchter und verbundenen Unternehmen passen. Schon seit Jahrzehnten versteht sich die AWN nämlich als Innovationsschmiede zur Weiterentwicklung der Abfall- und Energiewirtschaft in unserem Landkreis. Am Anfang stand hierbei die Überzeugung und gesetzliche Vorgabe, Abfälle als Wertstoffe zu begreifen und nicht einfach nur unbehandelt zu deponieren. Dass dieser Prozess auch in den letzten Jahren sehr erfolgreich weiterbetrieben wurde, zeigt ein Blick auf die Sammel- und Deponierungsmengen. Während nämlich die erstgenannten seit 2015 nahezu unverändert blieben, konnten letztere alleine seit 2013 um fast 80 % reduziert werden. D.h. also, dass die verwerteten Mengen weiter stark angestiegen sind. Hierzu gehört neben der klassischen Müllverbrennung auch die Wiederverwendung der Wertstoffe auf gleiche oder verarbeitete Art und Weise. Beispielhaft möchte ich hierzu den Ausbau des Biomassezentrums hervorheben. Im Kontext mit der Einführung der Bioenergietonne als flächendeckendes Angebot wird hier hochwertiger Kompost erzeugt, der sogar in der Biolandwirtschaft, aber natürlich auch im privaten Bereich eingesetzt werden kann. Zwar war es im letzten Jahr aus genehmigungsrechtlichen Gründen noch nicht möglich, voll durchzustarten, aber diese Hindernisse sind nun beseitigt.

Wir FREIEN WÄHLER möchten in diesem Zusammenhang darum bitten, dass diese Angebote noch offensiver beworben werden und dass das Netz der Verkaufsstellen, auch außerhalb des Entsorgungszentrums Z.E.U.S., weiter ausgebaut wird.

Ein weiteres Betätigungsfeld unserer Abfallwirtschaft im Sinne der „Circular Economy“ ist schon seit Jahren die Erzeugung von Strom und Wärme aus erneuerbaren Energieträgern. Über lange Zeit waren die wirtschaftlichen Ergebnisse der hierfür gegründeten Energie Neckar-Odenwald GmbH (ENO) ein echtes Sorgenkind des Aufsichtsrates, aber vor allem die deutlich verbesserte Steuerung und Überwachung des Betriebs der Biogasanlagen in Rosenberg und Bieringen trug maßgeblich dazu bei, dass hier nun schwarze Zahlen geschrieben werden, was der Mehrheit der privaten Betreiber solcher Anlagen üblicherweise ja auch gelingt. So muss es weitergehen.

Schließlich erwähnt die Broschüre des Bundesministeriums auch noch den globalen Ansatz, aber auch hier hat unsere Abfallwirtschaftsgesellschaft die Zeichen der Zeit schon vor vielen Jahren erkannt. Jedenfalls begann der diesbezügliche Wissenstransfer nach China bereits vor mehr als einer Dekade und das Kläranlagen- und Abfallprojekt der AWN Umwelt in Gaobeidian ist so gut wie abgeschlossen.

An diesen Ausführungen sieht man also, dass die AWN sehr fortschrittlich agiert, doch oftmals steckt der Teufel im Detail und brauchen Entwicklungs- und Entscheidungsprozesse ganz einfach ihre Zeit. Zudem sind wir ja bekanntlich von jeglicher Entbürokratisierung oder Prozessbeschleunigung weiter denn je entfernt und dann war da ja noch ein kleines fieses Virus namens Covid-19. All diese Umstände sorgten dafür, dass der AWN die gebratenen Tauben auch in 2020 nicht ins Maul flogen und dann muss ja auch noch die Wirtschaftlichkeit beachtet werden. Diesbezüglich waren im vergangenen Jahr mit dem Ende des Pilotprojekts restmüllarme Abfallwirtschaft sowie der Einführung der Bioenergietonne, der gelben Tonne und des neuen Gebührensystems die einschneidendsten Veränderungen seit dem Jahre 1992 zu verkraften. Vordergründig betreffen diese Punkte natürlich mehr die KWiN, aber hier bestehen ja auch viele Schnittstellen zur AWN. In jedem Fall gingen die Entsorgungsmengen im gewerblichen Bereich pandemiebedingt deutlich zurück, was entsprechende Umsatzeinbußen nach sich zog. Weitere Einflussfaktoren waren die steigenden Preise externer Entsorgungsanlagen sowie stark schwankende Erlöse für die verschiedenen Wertstoffarten, z.B. Altpapier.

Eingedenk dieser schwierigen Gesamtumstände muss der Jahresgewinn i.H.v. rd. 282 T€ als zufriedenstellend bezeichnet werden, wenngleich die abschließende Kompensationszahlung der EnBW AG für die stillgelegte Mechanisch-biologische Abfallanlage (MBA) maßgeblich hierzu beigetragen hat. Für die Jahre 2021 ff. sehen es die FREIEN WÄHLER als unabdingbar an, dass die AWN wieder aus ihrem gewöhnlichen Alltagsgeschäft heraus schwarze Zahlen schreibt. Dabei ist unbestritten, dass dieses Ziel den Verantwortlichen durchaus viel Arbeit beschert und dass hierfür noch so manche Idee aus dem Hut gezaubert werden muss. Auch die innovativen Ansätze unterstützen die FREIEN WÄHLER weiterhin, aber an der Vereinbarkeit von Ökologie UND Ökonomie führt eben kein Weg vorbei.

Abschließend dankt unsere Fraktion Herrn Geschäftsführer Dr. Mathias Ginter sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der AWN und der KWiN für die geleistete Arbeit und wir signalisieren hiermit unsere Zustimmung zu den Beschlussvorschlägen.